**FASCHISMUS?**

**EINE INTERDISZIPLINÄRE AUSEINANDERSETZUNG**

**MIT AKTUELLEN GESELLSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNGEN**

15. Tagung der Reihe „Salzburger interdisziplinäre Diskurse“ (07./08.11.2024)

Universität Salzburg, Theologische Fakultät, HS 103

Konzept:

FRANZ GMAINER-PRANZL (Zentrum Theologie Interkulturell und Studium der Religionen)

MARGIT REITER (FB Geschichte, Abteilung Zeitgeschichte)

Schien faschistisches Gedankengut in den vergangenen Jahrzehnten ein vorwiegend historisches Thema zu sein, machen seit geraumer Zeit politische Entwicklungen innerhalb und außerhalb Europas bewusst, dass faschistische Vorstellungen von Staat und Gesellschaft offenbar (wieder) als attraktiv erscheinen. Sei es die Faszination des Autoritären oder Identitären, die Sehnsucht nach dem „starken Mann“, ein Überdruss an komplexen demokratischen Entscheidungsprozessen, eine Verachtung intellektueller Auseinandersetzung, das Einnehmen einer permanenten Opferrolle angesichts einer imaginierten „Elite“, ein Plädoyer für „eindeutige“ Männer- und Frauenbilder, die Vorstellung einer „homogenen“ Gesellschaft, der Wunsch nach klaren „Lösungen“ angesichts einer fordernden gesellschaftlichen und kulturellen Pluralität oder einfach auch Hass gegen Fremde, Asylsuchende, ethnische Minderheit oder schlicht Andersdenkende: Parteien mit (neo-)faschistischen Haltungen werden wieder salonfähig; Unterschiede zwischen Rechtspopulismus und Rechtsextremismus verschwimmen; und die Grenzen zu rassistischen, europafeindlichen und antidemokratischen Positionen, die lange Zeit als „rote Linie“ galten, werden immer weiter nach rechts verschoben.

Angesichts dieser Entwicklungen, die unterschiedliche wissenschaftliche Disziplinen herausfordern, waren bei der Tagung vor allem folgende Fragen von Interesse:

* Was ist überhaupt unter „(Neo-)Faschismus“ zu verstehen?
* Welche Gründe für das Aufleben (neo-)faschistischer Positionen lassen sich in Europa ausmachen?
* Bestehen zwischen alten und neuen Formen des Faschismus bestimmte Unterschiede?
* Gibt es so etwas wie eine „faschistische Denkform“?
* Welche Merkmale eines faschistischen Menschenbildes bzw. Politik- und Gesellschaftsverständnisses lassen sich mit Blick auf durchaus divergierende aktuelle Strömungen im Spektrum des Rechtspopulismus bzw. Rechtsextremismus benennen?
* Wie ist das Verhältnis von antikapitalistischer Rhetorik bei gleichzeitiger Unterstützung kapitalistischer bzw. neoliberaler Wirtschaftsformen zu beurteilen?
* Welche Zusammenhänge bestehen zwischen Religion(en) und Faschismus?
* Welche Erkenntnisse zu autoritären bzw. faschismusaffinen Persönlichkeitsmerkmalen liegen in der psychologischen Forschung vor?

Nach der Begrüßung, bei der **Franz Gmainer-Pranzl** (Zentrum Theologie Interkulturell und Studium der Religionen) Hintergrund und Anliegen der Tagungsreihe „Salzburger interdisziplinäre Diskurse“ erläuterte, führte **Margit Reiter** (FB Geschichte, Abteilung Zeitgeschichte) in die aktuelle Forschung zur Thematik „Faschismus“ ein. Im Anschluss daran hielt sie den Hauptvortrag über „Faschismus als Krisenphänomen?“, in dem sie auch die Schwierigkeit ansprach, das Phänomen „Faschismus“ zu definieren und abzugrenzen. **Nikolaus Dimmel** (FB Soziologie und Sozialgeographie/FB Völkerrecht, Europarecht und Grundlagen des Rechts) zeigte, wie faschistische Formierung im alltäglichen politischen Handeln entstehen kann. **Caitríona Ní Dhúill** und **Thomas Traupmann** (FB Germanistik) untersuchten anhand von literarischen Beispielen die Sprache des Faschismus. **Roland Cerny-Werner** (FB Bibelwissenschaften und Kirchengeschichte) zeigte am Beispiel des „Gottesmordmotivs“ antisemitische Züge, die seit Jahrhunderten in europäischen Gesellschaften präsent sind und auch in aktuellen faschistischen Diskursen wieder verstärkt werden. **Ariadna Ripoll Servent** (SCEUS/FB Politikwissenschaft) analysierte den politischen Rechtsruck im Kontext der Wahlen zum EU-Parlament. **Lukas Thürmer** (FB Psychologie) zeigte anhand von gewöhnlichen Gruppenprozessen, wie Tendenzen zu Gewalt und faschismusaffinem Verhalten entstehen können.

Auch bei dieser Tagung präsentierten Lehrende und Studierende Themen und Projekte, die interessante Aspekte der Herausforderung „Faschismus“ behandelten. **Josefina Vázquez Arco** (FB Romanistik) beleuchtete die Rolle der Frau während der Diktatur Francos. **Lukas Stadler** (Doktorand, FB Geschichte) stellte seine Forschung zu Norbert Burger, einem markanten Vertreter des österreichischen Rechtsextremismus, vor. **Denise Polaczuk** (Doktorandin, Zentrum Theologie Interkulturell und Studium der Religionen) stellte die „Reichsbewegung“ und ihre Version „Politischer Theologie“ vor. **David Mehlhart** (MA-Studierender, FB Geschichte) analysierte u.a. am Begriff „Volkskanzler“ die Relevanz personalisierter Politik in rechten Parteien. **Sebastian Sillinger** (MA-Studierender, FB Geschichte) ging auf Zusammenhänge zwischen Antisemitismus und Islamophobie in Bezug auf die Thematik „Großer Austausch“ ein, und **Franziska Kinskofer** (Doktorandin, FB Psychologie) setzte sich mit Mobbing und dessen Beziehungen zum Faschismus auseinander.

Den Abschluss der Tagung bildete ein Podiumsgespräch von **Margit Reiter** und **Natascha Strobl** (Politikwissenschaftlerin und Kommentatorin, Wien), in dem deutlich wurde, dass die Auseinandersetzung mit Faschismus kein falscher Alarmismus ist, sondern tatsächlich Gefahren benennt, die im Internet bereits reale Auswirkungen zeitigen.

Moderiert wurde diese Tagung von **Eva Bammer** (Doktorandin, FB Geschichte), **Robert Obermair** (Postdoc, FB Geschichte) und **Susanna Machowinski** (Studienassistentin, FB Systematische Theologie/Zentrum Theologie Interkulturell und Studium der Religionen). Wertvolle Unterstützung bei der Vorbereitung und Unterstützung der Tagung leistete **Laura Szentivanyi** (Studienassistentin am FB Geschichte, Abteilung Zeitgeschichte).

Diese interdisziplinäre Tagung fand in einem Jahr statt, in dem auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene mehrere Wahlergebnisse die Relevanz des Themas „Faschismus“ unterstrichen. Auch wenn eine genauere Definition und Klärung der Begrifflichkeit „Rechtspopulismus/Faschismus/Rechtsextremismus“ eine bleibende Aufgabe darstellt, war wie selten zuvor klar, wie wichtig der gesellschaftliche Auftrag der Universitäten in Zeiten großer Verunsicherung und sozialer Verwerfungen ist.